

## Juni 2024

Nachdem die Juniwitterung zu Beginn der zweiten Monatsdekade mit kühlen Temperaturen und leichtem Bodenfrost im Erzgebirge nicht nur die Schafe zittern ließ, konterte sie im letzten Drittel mit einer Reihe von Sommer- und heißen Tagen. Am 27. traf sie in Bad Muskau mit 33,4 °C „voll ins Netz“. Im Mittel lag die Junitemperatur bei warmen 17,1 °C (15,6 °C). In Deckung brachte sich der Niederschlag mit 58 l/m<sup>2</sup> (76 l/m<sup>2</sup>) im vergleichsweise trockenen Bundesland, wogegen die Deutsche Wetterdienst am 18. wegen einer Superzelle die rote Karte (Unwetterwarnung) ziehen musste. In Gröditz zerstörte das Gewitter mit Sturm und Hagel einige Dächer, demolierte Autos und entwurzelte Bäume. 230 Stunden (201 Stunden) schien die Sonne, ein Spitzenwert im Ländervergleich. Quelle: DWD

	Höhe N.N.	Differenz zum 31.05.2024 in g	Durchschnittstemperatur	Niederschlag	Phänologie	Bemerkung
Köllitzsch	85	2.200	20,7	k.A.		
Schkeuditz	110	24.530	18,3	87,5	Sommerlinde 28.05.-09.06.; Winterlinde 08.06.-21.06.	Der Juni 2024 war etwas zu warm und es gab fast die doppelte Niederschlagsmenge. Die Temperatur der beiden ersten Dekaden war normal und die dritte Dekade war heiß. Bis zur Monatsmitte herrschte Trockenheit und danach gab es Regen im Überfluß ohne Unwetter. Die Zunahmen aus der Lindentracht waren mäßig aber sehr kontinuierlich. Somit gab es doch eine reiche Ernte. Allerdings war die Lindenblüte mit der zweiten Dekade bereits zu Ende. Wider Erwarten gab es bis zum Monatsende Zunahmen. Die Völker sind stark. Ein Großteil der Pollenvorräte wurde verbrütet. Bis zum Monatsende konnte noch Drohnenbrut ausgeschnitten werden.
Strelln	111	15.710	18,7	97,2	Sonnenblume, Phacelia - 24.	Gute Entwicklung der Völker, viel Regen. Weniger Ertrag als sonst.
Burghammer	111	- 1.910	20,7	46,5		
Dresden I	114	21.200	22,6	25,0		
Leipzig II Grünau	113	59.160	20,2	k.A.		
Lzg. III Gymnasium	113	28.160	19,8	k.A.		
Coswig	120	120	19,4	34,1		Nicht nur der Monat Juni, sondern auch das Trachtjahr 2024 ist zu Ende. Nach der zweiten Schleuderung wurden die Honigräume abgenommen, weil kein Eintrag an Nektar mehr erfolgte. Mein Ergebnis 2024 beträgt etwas weniger als 50 % des Durchschnitts vergangener Jahre. Obwohl die Bienenvölker gut und stark entwickelt sind, Brombeeren und Linden gut blühten, gab es in den Honigräumen nur wenig Zunahmen. Vermutlich hat der Frost im Frühjahr die Pflanzen und deren Nektarproduktion nachhaltig beeinträchtigt. Der Sommerhonig ist sehr dunkel, eventuell infolge des Eintrags von Blatthonig. Die Varroa-Belastung hält sich in Grenzen. Ableger haben sich stark entwickelt.
Leipzig I	124	21.420	18,9	k.A.		
Liebschützberg	132	4.510	k.A.	k.A.		
Schwepnitz	132	5.230	18,8	103,6		
Jessen (vorm. Graupa)	164	3.590	23,3	32,9		Der vergangene Monat war ein erneut kein durchschnittlicher Monat Juni, allerdings sehr gleich wie der Juni 2023. Nachdem das Frühjahr teilweise viel zu kalt war und die Frühjahrsernte erneut komplett ausgefallen war, haben sich die Völker doch recht gut entwickelt. Ich konnte allerdings nur einmal abschleudern, war aber mit dem Ergebnis zufrieden. Der Standort in der Kleingartensparte und auch der Bau des Bienenhauses hat sich sehr positiv ausgewirkt. Obwohl die Außentemperaturen noch eine sehr deutliche Schwankungsbreite (von 6,1 bis 49,9 Grad - in der Sonne) aufwiesen, war im Brutraum nur eine Schwankungsbreite von 1,7 Grad zu verzeichnen. Dieses ist auf die gute Stärke der Völker zurück zu führen. Das Niederschlagsaufkommen war mit 32,9 l/qm viel zu gering und lag damit noch 10l/qm unter dem des Vorjahres. Durch die hohe Trockenheit honigten die Blüten auch sehr wenig, sodass der Ertrag im Monat Juni doch viel zu niedrig war. 43,59 kg bei vier Völkern ist erneut zu wenig. Trachten: Pfingstrosen / Kletterrosen / Taglilien / Lavendel / Goldgarbe / Wiesenmargariten / Kornblumenblau
Döbeln	168	9.220	19,3	7,1		
Kamenz	173	10.540	19,1	32,9		Die Himbeeren und Brombeeren sind zu Beginn des Monats verblüht, sowie die Sommerlinde war auch recht zügig vorbei und hat kaum nennwerten Eintrag gebracht. Um den 15. Juni blühte die Winterlinde und es honigte ca. 6 Tage mit Einträgen von 1 bis 2 Kilos. Diese Einträge waren schnell vorbei und seit einer Woche nur noch Abnahme. Ich plane für die erste Juli Woche die letzte Honigernte dieses Jahres. Vor einer Woche habe ich mit dem Varora bekämpfen begonnen, ich habe die Königinnen gekäfigt und werde nach 3 Wochen eine Oxalsäure Behandlung im brutreifen Zustand durchführen.
Nieder Seifersdorf	175	6.460	20,9	35,3		Der diesjährige Juni war von der Tracht her gesehen eher bescheiden. Nur die großen Völker, mit 7 Dadantwaben voll Brut, brachten genug Bienen hervor um wenigstens 2-3 Honigräume zu füllen. Dementsprechend mussten gerade die kleinen Begattungseinheiten regelmäßig gefüttert werden. Anfang Juni waren die Begattungsergebnisse bei den Jungköniginnen sehr mäßig, so dass teilweise nur 60% von ihrem Hochzeitsflug zurückgekommen sind. Im Laufe des Monats hat sich das dann aber wieder auf ein zufriedenstellendes Maß von 90% eingeegelt.
Frohburg	176	110	19,7	27,6		
Krmehlen	178	8.700	18,5	57,7	Sommerlinde 29.5. - 10.6. Winterlinde 11.6. - 27.6. Kornblume 10.6. - 25.6.	in Monat, der den Imkern in unserer Gegend wenig Aufregung brachte: Nicht allzu viel, aber auch nicht zu wenig Tracht, dies nahezu ohne Lücken. Folglich kaum erkennbarer Schwarmtrieb. Je nach Entwicklungsstand der Völker sehr unterschiedliche Honigerträge; beim Waagvolk etwa 15 kg recht würzigen Blütenhonigs mit Anteilen aus Linde und Kornblume. Die im Mai gebildeten Ableger bzw. Schwärme entwickelten sich sehr gut.
Wehlen	180	12.660	20,5	0,0		
Bautzen	186	16.990	18,6	54,5	Liguster - 10.; Linden - 21.	Aus dem Mai setzte sich die Tracht aus Beeren, Linden und sonstigen Quellen fort, so dass bis 21.6. Tracht herrschte, wenn auch die Tageszunahmen eher bescheiden ausfielen; an 8 Tagen über 1 kg, an 2 Tagen über 2 kg - da wurde bei dem starken Volk mehr erwartet. Inwieweit Honigttau enthalten ist, kann erst nach der Ernte im Juli (a.G. Urlaubsabwesenheit) eingeschätzt werden. Alle Schwärme und Ableger haben Brut und sind gewachsen.
Grimma	192	14.310	21,2	29,7		Die Sommertracht fällt bei uns in diesem Jahr mäßig aus. Der Ertrag pro Volk war etwa die Hälfte des Vorjahresertrages. Das Waagstockvolk brachte 26,60 Kilogramm Sommerhonig. Es war ein fleißiges Volk. Bei anderen Völkern auf unserem Stand war die Leistung wesentlich geringer. Der Honig ist sehr aromatisch im Geschmack, diesmal steckt besonders viel Linde drin. Sie blühte bei uns vom 6.-20. Juni. Da die Tracht nun vorbei ist, müssen wir die Völker gut beobachten und schauen, dass keine Räuberei entsteht. Dafür haben wir die Fluglöcher etwas eingeeengt.
Görlitz	230	4.140	19,9	k.A.		Die Saison ging ungewöhnlich weiter. Bereits Ende Mai begann in Görlitz die Blüte der Winterlinden, sehr viel früher als gewöhnlich. Die Blüte endete dementsprechend früher, bereits in der letzten Juniwoche waren die Blüten fast vollständig durch. Anfangs gab es noch Honigtau, der war jedoch sehr schnell verschwunden. Die Bienen summten kräftig in den Linden und auch die Pollenfarbe sprach guten Blütenbesuch. Einige Bienen kamen mit Kornblumenpollen auch die Brombeere wurde befliegen. Allein der Nektar fehlte. So eine schwache Sommerblütenenergie gab es lange nicht mehr. Zu Ende Juni war für die Bienen der Sommer im Wesentlichen beendet. Lediglich Lappetracht aus Weiß- und Rotklee ist noch im Angebot. In den nächsten Wochen wird die Aufmerksamkeit v.a. auf der Futtermittelversorgung liegen (reichen die Vorräte noch?) und auf der Kontrolle des Varroabefalls.
Nossen	243	8.950	17,4	65,8		
Oberlichtenau	243	1.540	21,0	7,3		
Neukirchen/Pleiße	250	2.880	18,0	27,8		Der Juni 2024 blieb weitestgehend trachtfrei. Da die Linden in diesem Jahr überhaupt nicht blühten, blieb der Monatswaagepegel mit rund 3 kg zwangsläufig "im Keller". Einige Ackerunkräuter wie die Kornblume verhinderten den Totalausfall. Als Vorteil ist allerdings zu bewerten, dass wenigstens keine Melissostracht auftrat, die in diesem Jahr offenbar vielerorts eine große Rolle spielte. Der Bautrieb und die Bereitschaft, Drohnen zu pflegen, haben im Verlauf des Monats deutlich abgenommen. Die Chancen auf eine Sommertracht im Juli stehen schlecht. Die Überwachung des Varroabefalls und die Verabreichung der ersten Futterportionen stehen in der Folgezeit auf dem Plan.

**Juni 2024**

Nachdem die Juniwitterung zu Beginn der zweiten Monatsdekade mit kühlen Temperaturen und leichtem Bodenfrost im Erzgebirge nicht nur die Schafe zittern ließ, konterte sie im letzten Drittel mit einer Reihe von Sommer- und heißen Tagen. Am 27. traf sie in Bad Muskau mit 33,4 °C „voll ins Netz“. Im Mittel lag die Junitemperatur bei warmen 17,1 °C (15,6 °C). In Deckung brachte sich der Niederschlag mit 58 l/m<sup>2</sup> (76 l/m<sup>2</sup>) im vergleichsweise trockenen Bundesland, wengleich der Deutsche Wetterdienst am 18. wegen einer Superzelle die rote Karte (Unwetterwarnung) ziehen musste. In Gröditz zerstörte das Gewitter mit Sturm und Hagel einige Dächer, demolierte Autos und entwurzelte Bäume. 230 Stunden (201 Stunden) schien die Sonne, ein Spitzenwert im Ländervergleich. Quelle: DWD

	Höhe N.N.	Differenz zum 31.05.2024 in g	Durchschnitts-temperatur	Nieder-schlag	Phänologie	Bemerkung
Hirschbach/Beerwalde	325	42.400	17,1	26,0	Alle Völker haben sich bis Ende Juni recht gut entwickelt und auch die Honigernte war bis jetzt gut. Die im Mai noch schwach entwickelten Carnika-Völker haben kräftig aufgeholt und sich auch gut sehr entwickelt. Eine Schröpfung von starken Völkern war Anfang Juni notwendig, trotzdem haben 2 Völker von 25 geschwärmt, konnten aber eingefangen werden. Durch die rechtzeitige Bildung von Ablegern und das Käfigen der Königinnen waren keine weiteren Weiselzellen vorhanden. Glücklicherweise gab es im Flugradius des Bienenstandes schöne Blühstreifen, auch ein großes Erbsenfeld lieferte durch die Verunreinigung mit Blühpflanzen schönen Nektar. Auch im geschädigten Fichtenwald rundum wächst viel an Brombeere und Himbeere, und durch die feuchte Witterung ist mit vermehrtem Waldhonig Eintrag zu rechnen - die Läuse werden schon auf die Bäume geschleppt... Mitte Juni konnten auch schon einige verdeckelte Honigwabengarnen geerntet werden, der Rest war dann Ende Juni verdeckelt und reif für die Ernte. Leider wurde Ende Juni schon zum Teil Melizitose-Honig eingetragen, dies ist dann im Juli genau zu beobachten. Dieses Jahr ist am Bienenstand eine 2000m <sup>2</sup> Blühfläche angelegt. Dies ist dann im Juni und Juli eine sehr gute Futterquelle. Der Milbenfall ist gering, wird jetzt mittels Puderzuckermethode bei allen Völkern genau kontrolliert. Auch die Zuchtvölker am Lehrbienenstand sind prächtig entwickelt, derzeit sind 10 SDI, 10 MDI und 11 Belegstellen - besamte Königinnen in den Mini Plus Einheiten in Entwicklung. 2 SDI Völker lieferten beim Auszählen gute Ergebnisse, die ersten Milben erst nach 300 geöffneten Zellen. Schauen wir weiter. Also durchwegs ein positiver Verlauf.	
Kirschau	330	30.510	17,8	52,9	Die Linde ist in diesem Jahr in unserer Gegend leider ausgefallen, dafür haben Himbeere und Brombeere noch gut geblüht. Aktuell ist bei gutem Wetter noch immer Eintrag zu verzeichnen (Weißklee), daher warte ich noch mit dem Abschleudern der Sommertracht.	
Mohorn	340	8.180	17,5	51,3		
Zittau	363	3.180	20,1	47,7	Anfang Juni erntete ich den restlichen Frühtrachthonig, dieser war nach ca. 5 Tagen Rühren mit Hand abfüllbereit und etwas dunkler und würziger als der aus Mitte Mai. Seitdem passierte nicht mehr viel - die Schwarmlust lies nach, die Völker vergrößerten sich und machen einen gesunden Eindruck. Insgesamt brachte der Juni nur minimalen Gewichtszuwachs, nach einer reichlichen Sommerernte sieht es momentan nicht aus. Die beiden Haupttrachten Robinie und Linde blieben durch den starken Spätfrost Mitte April in diesem Jahr aus.	
OS Hartenstein	365	19.100	19,9	k.A.		
Chemnitz	380	34.960	16,8	79,8	So haben wir uns den Wonnemonat Juni nicht vorgestellt. Von Hitze bis Starkregen und nächtlicher Kühle war alles anzutreffen. Dieses Wechselwetter förderte auch die Probleme die sich aufbauten. Wären sich in der ersten Dekade eine kleine Waldtracht aufbaute, folgte in der 2 Dekade eine massive Melozitosetracht, die sich auch in die 3 Dekade weiter fortsetzte. Innerhalb kurzer Zeit verhonigte der Honigraum und teilweise der auch Brutraum. Es entstanden somit „weiße Honigbretter“, vollster Melozitose. Dieser Honig konnte nur schwer oder bloß teilweise geerntet werden. Diese Melozitose wird uns noch lange beschäftigen. Ich blicke mit Sorgen auf die für die Bienen schwer nutzbaren Honigvorräte. Der Wetterumschwung der letzten Tage sollte hoffentlich diese Tracht beenden. Die Linde ist in diesem Jahr an meinem Standort fast total ausgefallen. Ich vermute auch das sind Frostschäden aus dem Mai. Die Esskastanie blüht seit dem 30/06	
Reudnitz	391	53.550	17,0	58,8	Der Monat Juni stellte sich als sehr ertragsreich dar, nachdem die Erwartungshaltung eher bescheiden ausfiel. Die meisten Kulturen waren erfroren. Selbst die Linde bildet keine Blütenstände aus, die eine Tracht erwarten lässt. Jedoch begann Mitte der ersten Junidekade der Wald zu Honigen. Die ersten Tage der Trachtentwicklung ergaben reinen Waldhonig, jedoch mischte sich immer mehr Melozitose unter die Tracht. Bis Monatsende hielt die Trachtsituation an. Ich muss die Völker ca. alle vierzehn Tage schleudern und neu mit Mittelwänden ausrüsten. Diese Betriebsweise ist, so glaube ich für jeden Imker eine Herausforderung, nicht nur der Arbeit, sondern auch wegen des Materials wie Rähmchen und Mittelwände. Ich bin schon sehr gespannt, wie sich diese Situation im Juli weiterentwickelt.	
Plauen	412	24.110	17,2	68,0		
Kemtau	450	57.700	17,50	55,5	Es war ein sehr ertragreicher Monat. Die Zunahme betrug 57700 g, so das der Waagepegel auf 99400 g anstieg! Ich habe so etwas noch nicht gehabt. Überwiegend wurde Nektar von Himbeeren, Brombeeren, Faulbaum und später Phacelia eingetragen. Hauptquelle war aber Honigtau aus dem Wald. Negativ ist, dass zum Ende des Monats überwiegend Melozitosehonig eingetragen wurde. Bedeutet sehr viel Aufwand! Die Völker sind in einem guten Zustand. Der Milbenbefall ist sehr gering. Nur ein Volk hat z.Z. sehr viele Milben. Warum? Keine Erklärung. Hoffen wir, das das Bienenjahr gut weitergeht.	
Bösenbrunn	465	27.810	18,5	64,9	Kornblume 16. - jetzt; Malve 12. - jetzt; Linde - 16. - jetzt	09/06/2024 Eine allgemeine Durchsicht wurde durchgeführt. 30/06/2024 Geschleudert und zwei Baurahmen wurden ausgechnitten. Bei der Schleudung am 30/06/2024 wurden vom Waagestockvolk 21 kg Honig geerntet. Volksentwicklung: Da ich im Volk mehrere geschlüpfte und aufgebissene Weiselzellen gesehen habe, gehe ich davon aus das das Volk geschwärmt ist.
Großolbersdorf	480	57.310	18,3	24,8		
Markneukirchen	505	44.880	18,7	77,0	17.05. – 25.06. Storchschnabel; 23.05. – jetzt Weißklee, Schneebeere; ca. 6.6. – jetzt Natterkopf; 8.6. – 25.06. Liguster; 18.6. – jetzt Wilder Wein, Weidenröschen; 24.06. – jetzt Schlafmohn, Essigbaum	Auch im Juni gab es keine Schwärme an unserem Stand. Die Drohnenrahmen wurden regelmäßig gewechselt. Eine Serie Weiseln sind geschlüpft und warten auf ihre Eingliederung.  Der Honigfluss reißt nicht ab und wir haben bereits 3 x geschleudert. Nektar ist nicht ganz so reichlich, mischt sich aber einigermaßen mit dem Waldhonig. Es gibt sowohl den Melozitose, als auch den schönen dunklen Waldhonig.
Annaberg	550	160	16,1	54,3		Solch ein Juni wird sich wohl nicht so schnell wiederholen, zumindest wenn man auf Koryphäen wie Ruppertshofen vertraut. Offensichtlich hat sich in weiten Teilen des Erzgebirges eine massive Laus-Population entwickelt, die über den gesamten Juni massenhaft Tau geliefert hat. Unter manchem Ahorn sah es früh aus, als hätte es geregnet, Weißdorne stehen wie mit schwarzer Farbe übergossen in den Hecken. Den größten Teil des eingetragenen Taus hat aber wohl die Quirlschildlaus in den Fichten erzeugt, da sie die einzige ist, auf die eine solche frühe und massenhafte Entwicklung zutrifft. Auch von stärkeren Niederschlagsereignissen ließen sich die Erzeuger nicht beeindrucken. Wochenzunahmen von bis zu 14kg wurden berichtet, auch bei mir auf dem Wanderstand in nicht unmittelbarer Nähe zu Wäldern waren es 12kg. Teilweise enthielt der Tau sehr viel Melozitose, andernorts (zum Glück auch bei mir) kam er ohne viel Mühe mit 17% Wassergehalt aus den Waben. Insgesamt war der Monat jedoch unter seinem Niederschlagsmittel (54 statt 83 l je qm) und im Schnitt 3 Grad Celsius zu warm, auch wenn dies subjektiv genau gegenteilig wahrgenommen wurde. Die Lindenblüte ist anscheinend im Spätfrost des April ebenso vernichtet worden, wie die Obstblüte. Auch wenn ich dies nicht für möglich gehalten habe. Man muß schon die ganz saubere geputzte Brille auf der Nase haben, um überhaupt eine Blüte in den Kronen ausmachen zu können. Somit wird mit dem Abklingen der Tau tracht wohl auch das Trachtgeschehen insgesamt beendet sein.
Zschorlau	555	45.730	16,4	75,8		Das Wetter im Juni wechselte regelmäßig von kühl nach warm, blieb aber für die Jahreszeit unterdurchschnittlich. Erst gegen Ende wurde es sommerlicher. Es gab jetzt drei Tage ohne Regen mit Sonnenschein, um zu mähen und das Heu einzubringen. Anfang des Monats konnte ein wunderbarer dunkler Waldhonig geerntet werden. Bei der nächsten Zwischenernte wurde er heller, lief schlecht durch die Siebe, später war er nicht mehr zu sieben und dann war er in den Waben fest. Melezitose! Und das in Massen. Es setzte unheimlicher Bau- und Sammeltrieb bei den Bienen ein, sogar die Ableger mußten zügig erweitert werden um nicht zu verhonigen. Ende des Monats war noch kein Ende abzusehen. Es war wohl der arbeitsreichste Monat in meiner Bienenhaltung. Aber das ist wohl die letzte Tracht, denn die Lindenblüte fällt hier aus, durch den heurigen Spätfrost gibt es keine Blüten an den Bäumen.
Klingenthal	630	100	16,2	93,5		
Bad Gottleuba (vorm.Altenberg)	630	9.000	16,9	k.A.		
Reitzenhain	750	41.520	16,0	33,7	01.06. Himbeere; 18.06. Knallersenstrauch	Der Juni war von relativ schönem Wetter geprägt. Die Völker am Stand entwickelten sich prächtig. Im Juni gab es eine große Menge Blatthonig, der auch beim Schleudern für einigen Aufwand sorgte.
Durchschnitt		22.289				